

TOP-TIPPS fürs Energiesparen

Kosten senken in GEMEINDEN

In Bürogebäuden, Amtsgebäuden, Schulen, in anderen Nicht-Wohngebäuden und Anlagen gibt es viele Energiesparmöglichkeiten. Lesen Sie hier Beispiele, wie Gemeinden - ohne größere Investitionen - ihre Energiekosten senken können.

1 **Warme Räume, aber effizient!**

Heizen zählt zu den größten Energieverbrauchern in Gebäuden. Passen Sie die Raumtemperatur den Bedürfnissen an: Stiegenhäuser, Gänge oder Lagerräume kommen oft mit geringeren Temperaturen aus. Verschaffen Sie sich einen Überblick, wann es wo wie warm sein soll, drosseln Sie die Heizung außerhalb der Betriebszeiten und senken Sie die Raumtemperatur in weniger frequentierten Räumen. An Wochenenden oder Feiertagen kann die Temperatur zum Beispiel auf 16 °C eingestellt werden und zeitgesteuert am Wochenbeginn hochgefahren werden. Während der Nachtstunden empfiehlt es sich, die Raumtemperatur in Arbeitsräumen um einige Grad zu senken.

2 **Wärme puffern mit Windfängen, Foyers und automatischen Türen**

Pufferräume wie Foyers und Windfänge helfen Heizenergieverluste zu verringern. Daher ist es wichtig, ihre Funktion gut zu nutzen. In diesen Bereichen können zum Beispiel einzelne Heizkörper zurückgedreht werden und Fußbodenheizkreise nur mit Frostschutzfunktion betrieben werden. Bei automatischen Türöffnern ist die richtige Einstellung wichtig, um wertvolle Heizenergie nicht ins Freie abzugeben. Achten Sie darauf, dass sich Innen- und Außentüren während der Heizsaison nicht gleichzeitig öffnen. Torluftschieber, die warme Raumluft gegen kalte Außenluft abschirmen, sollten möglichst bedarfsgerecht eingesetzt werden.

3 **Gezielt kühlen und klimatisieren**

Lüftungs- und Klimaanlage können ein angenehmes Raumklima schaffen, sind aber auch ein großer Energieverbraucher. Hier sind oft ohne größere Investitionen Energiekosteneinsparungen von 20 bis 25 % möglich. Hier die wichtigsten Maßnahmen: Drehzahlregelung, Anpassen der Luftvolumenströme, Fördergeschwindigkeiten und Laufzeiten der Lüftungsanlagen an die tatsächlichen Anforderungen sowie das Absenken der Kühltemperatur auf das wirklich erforderliche Ausmaß. Eine Reduktion der Luftmenge um 20% halbiert die Ventilatorleistung und damit den Stromverbrauch. Zeitschaltuhren können helfen, die Laufzeiten richtig einzustellen.

4 **Sommerliche Überhitzung vermeiden**

Die beste Möglichkeit, sommerliche Überhitzung zu vermeiden - und damit Kosten für Kühlung und Klimatisierung - ist, den Wärmeeintrag zu reduzieren. Zentral ist dabei ein gut genutzter Sonnenschutz. Auch im Gebäudeinneren entsteht unnötige Wärme durch ineffiziente Beleuchtung und unbenutzte Geräte. Abschalten bei Nichtgebrauch vermeidet nicht nur Standby-Strom, sondern reduziert auch innere Wärmelasten. Bei künftigen Beschaffungen auf effiziente Geräte und Beleuchtung achten, die kosten nicht nur weniger im Betrieb, sondern helfen auch mit, die Kühlkosten zu reduzieren.

5 **Wartung ist das Um und Auf**

Regelmäßige Wartungen sind entscheidend für einen sparsamen Betrieb: Dazu zählen bei Heizungsanlagen die Überprüfung und Reinigung des Brenners und des Wärmetauschers, bei Kühlanlagen der Filter, der Wärmetauscher, der Luftkanäle und der Klappen. Verschmutzte Filter lassen weniger Luft durch, die Lüfter müssen für die gleiche Luftmenge mehr arbeiten und verursachen höhere Stromkosten, auch der Geräuschpegel steigt. Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen die Dichtheit und die Einstellung der Abluftklappen und kontrollieren Sie, ob eine Erhöhung des Umluftanteils und eine Verringerung der Be- und Entfeuchtung möglich ist. Auch die richtige Temperatureinstellung kann dabei überprüft und an den Bedarf angepasst werden, ideal ist bei Kühlung 5 bis 6 Grad unter der Außentemperatur bzw. minimal 26 Grad.

6 **Kleine Änderungen mit großer Wirkung: Motivation für's Energiesparen**

Bewusstseinsbildende Maßnahmen für alle, die im Gebäude arbeiten, sind von großer Wichtigkeit. Ein Schwerpunkt dabei liegt auf der Vermeidung von Energieverbrauch außerhalb der Betriebszeiten durch vollständiges Ausschalten von Geräten und Beleuchtung, dem richtigen und sparsamen Umgang mit Geräten und Anlagen sowie dem richtigen Lüften. Die aktive Einbindung von Facility Management und Haustechnik sowie der Einsatz von Energiecontrolling und Information helfen mit, das Thema immer wieder aktuell zu halten.

7 **EDV - in wenigen Schritten zu mehr Effizienz**

Auch bei der IT gilt: am tatsächlichen Bedarf orientieren bedeutet effizient sein! Ein Mehr an Ausstattung und Geschwindigkeit bedeutet auch ein Mehr an Stromverbrauch. Leistungsangepasste Hardware verbraucht bis zu 50 % weniger, Notebooks sparen bis zu 70 % Strom gegenüber PCs. Unnötigen Standby-Verbrauch vermeidet man durch vollständiges Abschalten aller Geräte, es bieten sich dazu schaltbare Steckdosenleisten für Peripheriegeräte an. Über ein zentrales Management im Netzwerk können die Energiesparfunktionen gut genutzt werden. Und nicht zuletzt: beim Neukauf auf effiziente Geräte achten, damit bestimmen Sie den Stromverbrauch der nächsten Jahre mit.

8 **Richtig hell - bedarfsgerechte Beleuchtung**

Gute Beleuchtung spart nicht nur Kosten, sondern unterstützt optimal die jeweilige Arbeitsaufgabe. Lichtfarbe und Helligkeit sollten daher an die Tätigkeiten angepasst sein. Achten Sie auf bedarfsgerechte Einschaltzeiten, vor allem bei Nebenräumen, Gängen und der Außenbeleuchtung. Wichtige Hilfsmittel dafür sind Bewegungsmelder, Zeitschaltuhren und Dämmerungsschalter. Nebenräume mit Bewegungsmeldern auszustatten bringt je nach Raumnutzung zwischen 20 und 80 % Einsparung. Verschmutzte Beleuchtungskörper lassen weniger Licht durch, regelmäßige Reinigung und Wartung helfen hier. Die Umstellung auf LEDs bringt im Regelfall sehr große Einsparungen.

9 **Freibäder genießen - mit Effizienz!**

Freibäder sind meist energieintensiv im Betrieb. Um so wichtiger sind Maßnahmen, wie z.B. eine bedarfsgerechte Steuerung der Pumpen. Überprüfen Sie die Betriebszeiten und passen Sie diese sowie die Drehzahlen an den tatsächlichen Bedarf an. Eine Halbierung des Volumenstroms in der Nacht bringt eine Stromeinsparung von bis zu 75 %. Auch Frequenzumformer für Pumpensteuerung und Regelung helfen bei der Einsparung. Idealerweise betreiben Sie die Beckenheizung mit Unterstützung von thermischen Solaranlagen.

10 Tipps für Wasser- und Abwasseranlagen

Abwasseranlagen benötigen durchschnittlich rund ein Fünftel des gesamten Stromverbrauchs von Gemeinden. Achten Sie darauf, den Betrieb aller Anlagenteile, wie Belüftungsgebläse, Pumpen oder Rührwerk, an den tatsächlichen Bedarf anzupassen. Jedes zu viel an Leistung, Geschwindigkeit oder Zeit kostet Strom.

Beim Belüftungsgebläse empfiehlt sich zum Beispiel eine Steuerung der Betriebszeit nach der Ammoniumkonzentration im Abwasser – Einsparungen bis zu 50 % sind möglich. Drehzahl und Betriebszeit von Pumpen sollten an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden, auch eine Reduzierung der Kreislaufführung kann überlegt werden. Und nicht zuletzt ist eine regelmäßige Wartung wichtig: verschlissene Laufräder und Dichtungen oder mangelnde Schmierung kosten Energie. PV-Anlagen bei der Wasserinfrastruktur helfen auch mit, die Stromkosten zu senken.

11 Straßen- und Objektbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung ist oft ein großer Kostenfaktor für Gemeinden, daher ist ein effizienter Betrieb sehr wichtig. Überlegen Sie die notwendigen Einschaltzeiten von Straßen- und Objektbeleuchtung und passen Sie diese an den tatsächlichen Bedarf an. Auch Teilabschaltungen in Randbereichen und bei Objektbeleuchtungen können eine sinnvolle Maßnahme sein. Sofern noch nicht erfolgt, sollte der Umstieg auf LED und eine optimierte Regelung überlegt werden.

12 Strom sparen mit Zeitschaltuhren im Vereinslokal

Häufig sind in Vereinsgebäuden Geräte wie Getränkeautomaten, Kaffeemaschinen oder Durchlauferhitzer ständig eingeschaltet und verbrauchen ohne Nutzung Strom. Zeitschaltuhren schaffen hier Abhilfe. Bei einem Kaffee- oder Getränkeautomaten beispielsweise, der über Nacht und am Wochenende damit ausgeschaltet wird, spart man ca. 5.000 kWh jährlich.

13 Energiegemeinschaften gründen

Erneuerbare Energiegemeinschaften bieten neue Möglichkeiten in Richtung 100 % lokaler erneuerbarer Energieversorgung. BürgerInnen, Gemeinden, Vereine und KMUs können sich lokal zusammenschließen und erneuerbaren Strom gemeinsam erzeugen, speichern und nutzen.

Information und Beratung

Für Privathaushalte, Unternehmen, Vereine und Gemeinden gibt es weitere Informationen und Energieberatung beim Energiesparverband des Landes:

OÖ Energiesparverband

www.energiesparverband.at

office@esv.or.at

Telefon: 0732 7720 14391

Energiespar-Hotline: 0800 205 206

ZVR 171568947

